

Was macht der Stuttgarter Gemeinderat beim Thema Klimaschutz?

Wir untersuchen das am Beispiel „Energetische Sanierung der Schulgebäude“.

https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/dateien/extern/pdf/Ergebnisse%20des%20Gemeinderats_2013.pdf

Im Bürgerhaushalt wurde hierzu ein Antrag Nr. 3922 gestellt, der mit 494 positiven und 100 negativen Wertungen auf Platz 51 von über 6000 Plätzen landete:

„Stuttgarts Schulen müssen als Beitrag zum Klimaschutz dringend energetisch saniert werden. Hierzu sollen 100 Millionen Euro in fünf Jahresraten zu je 20 Millionen Euro bereitgestellt werden. Das ist richtig viel Geld, doch spart dieses Geld Energiekosten ein, es fließt also, anders als bei vielen anderen Ausgaben, im Laufe der Jahre zurück in die Stadtkasse. Zudem wird so das Zukunftsthema Klimaschutz für Schülerinnen und Schüler konkret erfahrbar. Die Maßnahme fördert Arbeitsplätze in den Gewerbebetrieben und sorgt für Einkommen in der Stadt. Zur Umsetzung soll das Amt für Umweltschutz mit dem hierfür erforderlichen zusätzlichen Personal ausgestattet werden. Hintergrund: Die Stadt ist dabei, die baufälligsten der 168 Schulen zu sanieren. Der Sanierungsbedarf für die kommenden fünf Jahre liegt bei knapp 350 Mio. Euro.

<http://www.stuttgart.de/schulsanierung>

Bei diesen Sanierungen geht es vor allem um den Erhalt der Gebäude und die Gewährleistung der Sicherheit. Energetische Gesichtspunkte spielen kaum eine Rolle. Wo Fenster ausgetauscht werden, sollte jedoch, wenn schon ein Baugerüst steht, auch gleich die Fassade gedämmt werden. Gebäude, die viel Wärme verlieren, sollten nicht erst dann energetisch saniert werden, wenn das Mauerwerk zu bröckeln anfängt oder Wasser durch die Decke tröpfelt. Der bauliche Klimaschutz an den Schulen soll im Rahmen des sehr erfolgreichen "stadtinternen Energie-Contractings" umgesetzt werden, das in den nächsten fünf Jahren um je 20 Millionen Euro aufgestockt werden soll. Hierbei finanziert das Amt für Umweltschutz Investitionen zur Energieeinsparung. Die erzielten Einsparungen fließen so lange an das Amt zurück, bis die jeweilige Investition abbezahlt ist.

<http://www.stuttgart.de/item/show/442568>

Ein Blick zurück zeigt, dass diese Art von Klimaschutz sich rechnet: Die bis 2011 für das Energie-Contracting städtischer Gebäude eingesetzten 8,8 Millionen Euro haben der Stadt bisher 14,2 Millionen Euro an Energiekosten erspart.“

Die Verwaltung gab zu den bestbewerteten 110 Vorschlägen eine Stellungnahme ab:

Hier die **Stellungnahme der Verwaltung** für den Vorschlag Nr. 3922:

„Die Zuständigkeit für das stadtinterne Contracting liegt beim Amt für Umweltschutz. Über das Contracting können stadtweit verschiedene energiesparende Maßnahmen finanziert werden. Auch Investitionen zur Energieeinsparung in Schulgebäuden können hierdurch prinzipiell umgesetzt werden. Für die Schulsanierung wurden in den vergangenen Jahren Mittel genehmigt, mit denen auch Maßnahmen durchgeführt werden, die zur Energieeinsparung führen. Allerdings werden nicht alle energetisch sinnvollen Maßnahmen umgesetzt, da der Schwerpunkt bei der Schulsanierung zunächst auf die Behebung von sicherheitsrelevanten und baulichen Mängeln gelegt wird. Wie im Bürgerhaushalt vorgeschlagen wurde, können weitere energetische Maßnahmen an Schulgebäuden durch das stadtinterne Contracting umgesetzt werden. Hierfür ist jedoch eine Aufstockung der Contracting- Mittel notwendig. Damit können die Schulen gleichzeitig auch energetisch saniert werden. Im vergangenen Jahr wurde damit begonnen, die im Schulsanierungsprogramm angedachten Maßnahmen mit den im Energieausweis aufgeführten Maßnahmen abzugleichen. Mit Hilfe des Energieausweises ist zu erkennen, wie der Energieverbrauch des jeweiligen Gebäudes sich zu anderen Gebäuden mit einer ähnlichen Nutzung verhält. Bei einer Begehung durch Mitarbeiter des Amtes für Umweltschutz wurde festgestellt, welche

energetischen Maßnahmen zur Bedarfsminderung, wie z.B. Wärmedämmung der Außenbauteile oder Erneuerung der Heizungsumwälzpumpen, zweckmäßig sind. Nach Auswertung von ca. 50 % der Schulgebäude ergibt sich ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf von 9,7 Mio. Euro innerhalb der nächsten zwei Jahre. Eine jährliche Aufstockung um 20 Mio. Euro ist demnach zurzeit nicht notwendig.

Anhand dieser Analyse wird von der Verwaltung eine Vorlage für die Beratung im Doppelhaushalt 2014/15 erstellt.“

Der Vorschlag Nr. 3922 wurde in Form von **Haushaltsanträgen** (im Folgenden mit angegebener Antragsnummer) von verschiedenen Fraktionen aufgegriffen:
536 (CDU), 608 (SPD), 813 (SÖS/LINKE), 968 (SÖS/LINKE)

Ergebnis:

Der Gemeinderat stimmt teilweise zu. Die Mittel für das stadtinterne Contracting wurden für die Jahre 2014 und 2015 um jeweils 4 Millionen EUR erhöht. Hierüber können insbesondere auch energetische Sanierungsmaßnahmen an Schulgebäuden finanziert werden.

Fazit:

Den aus Klimaschutzsicht sicher nicht übertrieben umfangreichen Antrag in Höhe von 20 Millionen Euro pro Jahr zur energetischen Sanierung von Schulgebäuden hat die Verwaltung in ihrer Stellungnahme in seinem finanziellen Umfang gevierteilt. Die Gemeinderäte sind dann noch unter diese niedrig hängende Latte hindurchgeschlüpft – herausgekommen ist Stückwerk für den Klimaschutz. Und das, obwohl die Stadt sich vorgenommen hat, den gesamtstädtischen Energiebedarf im Rahmen des Forschungsprojektes „SEE Stadt mit Energieeffizienz“ bis 2020 um 20% zu senken.